

Taxele postale
plătite în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/989

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Plevezi 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.
Mittwoch, den 10. April 1940. 21. Jahrgang.
Folge 41.
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Die Türkei hat Deutschland als Abnehmer verloren

Ankara. Laut einem Ausweis über die Ausfuhr der Türkei in den ersten zwei Monaten dieses Jahres hat Deutschland nur 2 Prozent des Gesamtexportes übernommen, während das Reich mit 58 Prozent an der Spitze stand.

Hitler bewilligt den ausländischen Attachees Besichtigung des Westwalls und der Front

Berlin. Der Führer erteilte seine Bewilligung, daß die ausländischen Militär-, Marine- und Luftwaffen-attachées so den Westwall, wie die Westfront besichtigen. Sie begeben sich bereits morgen dorthin.

In Frankreich Zeitungs-papiermangel

Paris. „Le Jour“ betrachtet die Lage der französischen Presse bezüglich seiner Papierversorgung als höchst beunruhigend, da der Vorrat an Rotationspapier fast völlig erschöpft ist. Das Blatt beantragt daher England möge von seinem mächtigen (?) Papiervorräten der französischen Presse genügende Mengen zur Verfügung stellen.

U-Boot versenkt norweg. Dampfer

Oslo. Das über 200-tonnige norwegische Schiff „Nabara“ wurde durch ein U-Boot torpediert und ist gesunken. Sämtliche Offiziere und 9 Mann kamen dabei ums Leben und 14 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Schulenburg u. Papen nicht in Berlin

Berlin. Verschiedene Agenturen brachten die Meldung, daß der Deutsche Botschafter in Moskau, Graf von Schulenburg, und der Deutsche Botschafter in Ankara, von Papen, nach Berlin berufen worden seien. Bei maßgebender Stelle wird erklärt, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Damit fallen auch die an diese Meldung geknüpften Kommentare weg.

Erdbeben in der Schweiz

Zürich. Die Schweizer Erdbebenwarte verzeichnete gestern abends ein Nahbeben aus dem Rauhentstein-gebiet. Die Erschütterung war bei Basel gut wahrzunehmen. Die Bevölkerung wurde stellenweise von einem explosionsartigen Knall erschreckt.

Deutscher Luftangriff auf englische Leuchttürme

London. Laut in der englischen Hauptstadt eingetroffenen Meldung richteten deutsche Flieger Luftangriffe auf 2 Leuchttürme an der englischen Küste. Laut Meldung des ersten Leuchtturmwartes sind keine Verletzungen zu verzeichnen. Demgegenüber läßt man nichts darüber hören, was mit den Leuchttürmen geschah.

Rumániens öffentliche Meinung restlos für strengste Neutralität

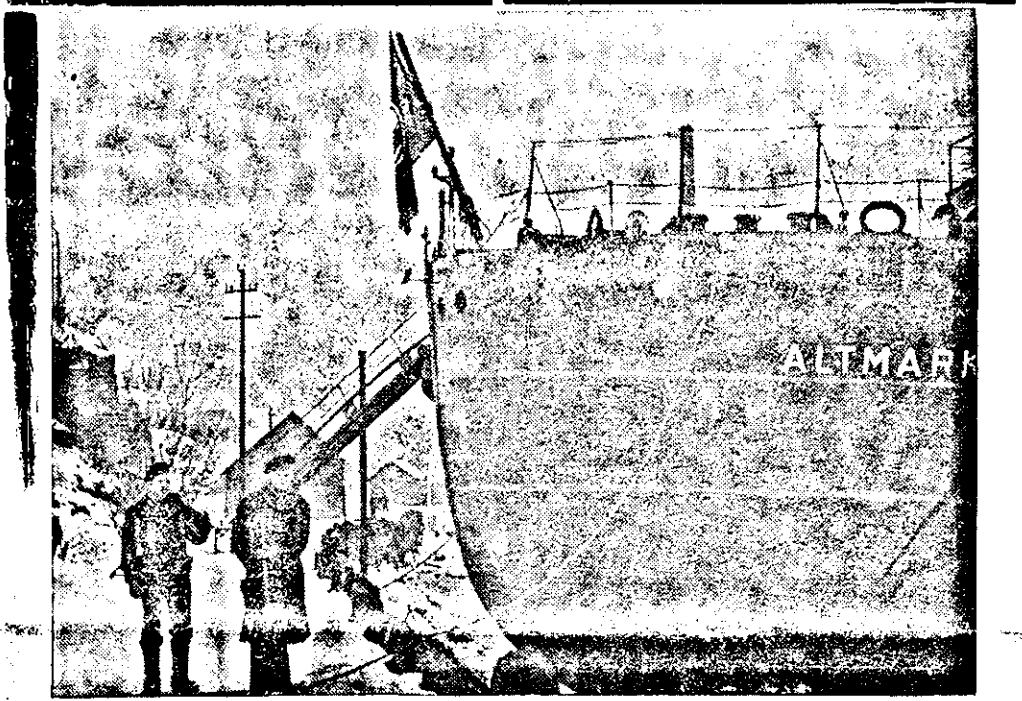
Bucuresti-Budapest. „Jurnalul“ schrieb in seiner gestrigen Folge: „Seit einiger Zeit soll die rumäni-

sche öffentliche Meinung dazu bewo- gen werden, Anschauungen und einen Standpunkt sich eigen zu machen, die

ihr absolut fremd sind. Wir glauben, es sei überflüssig festzunagen, daß das rumänische Publikum durch derartige Versuche sich nicht irre- führen läßt.

Die ganze Bevölkerung des Landes stimmt darin überein, daß sie von der durch die Regierung festgelegte strenge Neutralität nicht abweichen will.“

Die übrigen hauptstädtischen Blät- ter schreiben über die fremde Pro- paganda in ganz ähnlichem Sinne.



Zum britischen Ueberfall im Föfingfjord
Ein Posten eines norwegischen Torpedobootszerstörers an der Siegestelle der „Alt- mark“ im Föfingfjord.

Begeisterung für verschärfte Blockade in Frankreich abgeflaut

Rom. Laut Meldung der Stefani- Agentur aus Paris, hat die französische Begeisterung über die Verschärfung der Blocka- de sehr abgenommen, da man überzeugt ist, daß

gen werden kann. In Frankreich erhofft man eine Entscheidung nur von einem wirkli- chen Krieg, der mit den Waffen aus- getragen wird. Frankreich kann „be- ruhigt“ sein, daß Deutschland den Krieg so entscheiden wird, daß die Westmächte keine Freude daran haben werden.

durch die Blockade allein Deutsch- land nicht auf die Knie gezwun-

Die skandinavischen Staaten befürchten Blockie- rung durch die Westmächte

Stockholm. Der Londoner Rund- funkt machte gestern der Welt be- kannt, daß die Westmächte Schweden und Norwegen unbedingt zwingen wollen, der Ausweitung des Krie- ges im Norden beizustimmen. Um sie dafür zu zwingen, boten sie

nach Deutschland zu verringern, sie ebenfalls blockiert werden.

beiden Staaten ihre militärische Hilfe gegen einen etwaigen deut- schen Vorstoß an, wiewohl es Deutschland ein solcher nicht im Traume einfällt. In scan- dinavischen politischen Kreisen er- blickt man in diesem ungebetenem An- gebot der Westmächte eine vollstän- dige Ähnlichkeit zu dem, das an Finnland gestellt und nicht eingehal- ten wurde.

In deutschen Kreisen befürchtet man auch, falls die beiden Staaten es ablehnen, ihre Erzlieferungen

Die Preise der Eisenwaren haben sich vervierfacht

Aus den Daten, welche das Ministerium für Außenhandel gesammelt hat, geht her- vor, daß im Jänner des Jahres 1936 Ma- schinen und Motoren von insgesamt 1568 Tonnen importiert wurden. In den nächsten Jahren stieg diese Quote bedeutend an und reichte im Jänner 1939 schon die Zahl von 4487 Tonnen. Heute ist aber der Import von Maschinen und Motoren im Jänner wieder auf 2286 Tonnen gesunken. Wert- mäßig ist jedenfalls eine Steigerung fest- stellbar, was dafür spricht, daß die impor- tierten Maschinen und Motore teurer ge- worden sind. Dasselbe Phänomen ist auch

bei dem Import von Eisen und Eisen- waren feststellbar. Im Jänner 1936 wur- den 23.578 Tonnen Eisenwaren im Werte von 137 Millionen Lei importiert. Im Jänner 1940 wurden 10.280 Tonnen Eisen- waren eingeführt, ihr Preis bezifferte sich aber auf 401 Millionen Lei.

Daraus ist ersichtlich, daß die Preise der Eisenprodukte sich seit 1936 zumindest vier- facht haben. Auch in den übrigen Me- tallbranchen ist eine bedeutende Preiser- höhung feststellbar, weshalb die Import- möglichkeiten stets sinken.

Wieder ein deutscher Dampfer

über den Ozean heimgekehrt

Berlin. Der seit Kriegsausbruch in fremden Gewässern gebliebene deutsche Dampfer „Louis Leonhard“ ist gestern in einem heimischen Hafen eingelaufen. Während seiner Ozeanfahrt wurde der Dampfer durch englische Flugzeuge angegriffen und mit Bomben beworfen, doch stießen diese alle ins Wasser.

Wieder Ueberflutung und Erdstöße in der Türkei - 15 Dörfer unter Wasser

Ankara. Infolge der Schneeschmelze und andauernden Regenwetters wurde der nordanatolische Teil der Türkei überschwemmt. 15 Dörfer ste- hen bereits unter Wasser. Die Kata- strophe wird durch neuere Erdstöße noch vergrößert.

Die Türkei will 4 neue Dampfer aus Deutsch- land heimbringen

Ankara. Die türkische Regierung wandte sich an London, um 4 in Deutschland bestellte und fertige gro- ße Dampfer unbestimmt nach Hause bringen zu dürfen. Bis an die Gren- ze der deutschen Hoheitsgewässer würden sie von deutschen Schlacht- schiffen begleitet werden. Es handelt sich nun nur noch darum, was die Engländer mit ihren „Freunden“ machen, wenn sie außerhalb der deut- schen Hoheitsgewässer sind.

Kurze Nachrichten

China will eine Armee von 20 Millionen Mann in den Kampf gegen Japan stellen, wenn es zur Offensive übergeht.

Unser Propagandaminister plant, fahrbare Rundfunksender einzurichten, die in Kriegszeiten an jedem Orte und unter allen Bedingungen arbeiten können.

Bei den Prüfungen der Kosmetiker(-innen) in Bucuresti-Bukarest sind 30 Prozent der Kandidaten(-innen) durchgefallen.

In Bukarest darf keinerlei öffentliche Veranstaltung nach 9 Uhr beginnen und sie müssen um Mitternacht beendet werden.

Am 1. April betrug die Staatsschuld Rumäniens 97 Milliarden 772 Millionen Lei, um 6 Milliarden 355 Millionen weniger als zur selben Zeit im Vorjahre.

In Frankreich muß mit den Lebensmittelermäßigungen gespart werden, daß nur für den Sonntag nicht irgendwelche Einschränkungen bestehen.

In Raab (Ungarn) ist ein 12 Stok hoher Getreidespeicher niedergebrannt. 205 Wagon Weizen wurden ein Raub der Flammen.

Die Donau hat im Komtat Dolj 700 Hektar Anbaufeld überschwemmt. Die Landstraße Calafat-Giupercen steht unter Wasser.

Die Kirchengemeinde in Kleinbetscherel verpachtet am 1. Mai ihr großes Gasthaus auf die Dauer von 3 oder 5 Jahren.

Die ausländischen Freiwilligen, die in Finnland gegen die Russen kämpften und gegen die rasche Beendigung des Krieges waren, wurden nun in eine Brigade vereint und werden nun zum Aufbau der vernichteten Häuser verwendet.

In Segenthan ist der pensionierte ehemalige Arader Oberarzt Dr. Josef Kalczy nach langem Leiden gestorben.

In Arad wurde am heutigen Montag der 73-jährige gewesene Fleischerhauer und Würstler, Bazil Triff, zu Grabe getragen.

Laut § 9 des Weizenwertungsgesetzes müssen Bauernmühlen keinen Spezialrentner führen, was auch der Arader Gerichtshof in seinem gestrigen Urteil damit bestätigte, daß er Halmaier Müller Joan Petrobky mit dieser Begründung freigesprochen hat.

Wegen der schweren Verluste, die die holländische Fischer in den letzten Tagen auf der Nordsee erlitten hat, haben die Fischer von Oranien beschlossen, vorläufig nicht auszulaufen.

Laut einer ministeriellen Verordnung müssen alle Effigleinhandler bis zum 20. April ihre Vorräte anmelden.

In Oradea-Großwardein wurde eine Menge gefälschter Paprika entdeckt, der um 130-140 Lei das Kilo verkauft wurde.

Freitag trafen 30 italienische Flieger in Bucuresti-Bukarest ein, um die rumänischen Flieger mit den in italienischen Flugzeugfabriken hergestellten Flugzeugen vertraut zu machen.

In Manchester wurde ein Revolvententat auf den Vorsitzenden des Gerichtshofes verübt, der über jene Männer zu urteilen hat, die sich weigern Kriegsdienst zu leisten.

Das englische Parlament hat beschlossen, daß die Parlamentarier ihren Frauen keine Staatsgeheimnisse erzählen dürfen, weil die Frauen nicht schwelgen können.

Der Arader Aigeunerprimas Desibertus Ardelean wurde verurteilt, daß er die Hinterlassenschaft seines amerikanischen Onkels in der Höhe von 300.000 Dollar geerbt hat.

Ein Vertreter des türkischen Handelsministeriums wollte zwei Tage in Bukarest, wo man über den Ankauf von größeren Posten Erdöl verhandelte.

Die Genossenschaftsfrage entschieden:

Alle Amtswalter der Volksorganisation und sämtliche Mitglieder der NAF treten aus der „Zentralgenossenschaft“ aus

Die Gauwalter, Kreisobmänner, Kreis-NAF-Leiter, Unterkreis-NAF-Leiter, Ortsobmänner und Orts-NAF-Leiter waren von Gauleiter Dr. Josef Rieß nach Timisoara-Temeschburg einberufen, wo Beschlüsse von größter Tragweite verkündet wurden. 303 Amtswalter waren erschienen und Gauleiter Dr. Josef Rieß gab einen Rückblick auf die unzähligen und unermüdblichen Versuche, die gemacht wurden, um die Einheit in unserem Genossenschaftsleben herbeizuführen, was deshalb immer scheiterte, weil die Zentralgenossenschaft überhaupt keine Einheit wollte.

Auch bei den zwei Handels- und Gewerbevereine konnte noch keine

Arad sollte eine Genossenschaftsbutterei erhalten

Wir waren bemüht, alle Härten und Unmöglichkeiten aus dem Weg zu räumen. Ich will dabei nur auf das Beispiel der Butterei hinweisen. Das Landesbauernamt sollte ent-

schuldig erzieht werden, so daß man eine letzte Frist bis Montag gewährte.

Der Leiter der Volksgruppe, Dr. Wolfram Brudner erklärte, unsere Bemühungen in den letzten Monaten waren dahin ausgerichtet den Frieden auch auf diesen zwei Gebieten herbeizuführen. Wir zeigten dabei große Geduld. Warum? Gewiß nicht weil wir uns scheuten, die Verantwortung im anderen Fall zu übernehmen, sondern weil wir jeden davon überzeugen wollten, daß gerecht gehandelt und kameradschaftlich geurteilt wird. Jeder sollte die Überzeugung haben, daß der einzuschlagende Weg der richtige sei.

scheiden, welche Butterei am produktivsten ist. Diese sollte in Temeschburg bleiben, während die andere nach Arad verlegt werden sollte, damit auch im Arader Gau die Genossen-

schaftsarbeit mit mehr Nachdruck einsetzen könnte.

Das Landesbauernamt hat nach sorgfältiger Erwägung dahin entschieden, daß die J. G.-Molkerei nach Arad zu übersiedeln ist. Die J. G. sollte die in Timisoara verbleibende Agraria-Molkerei zum Selbstkostenpreis übernehmen. Die Leitung der J. G. antwortete, sie könne den Ankauf nicht tätigen, weil sie das Geld anderweitig plazierte habe. Es wurde ihr daraufhin angeboten, sie möge vorderhand nur die Zinsen für das Kapital bezahlen. Sie lehnte es ab, weil durch die Zinslast die Erzeugung angeblich zu teuer würde. Nun wurde ihr angeboten, sie möge die Agraria-Butterei in Pacht nehmen und bis zur endgültigen Regelung überhaupt keine Pacht bezahlen. Also völlig kostenlos — das wollte sie aber auch nicht.

Immer neuere Schwierigkeiten

Ihr seht also, wo eine Schwierigkeit weggeräumt wurde, tauchten zehn neue auf. Wir wollten alle Hemmnisse fortnehmen. Heute können wir für alle verborgene Einwände und Ausflüchte nicht mehr das geringste Verständnis aufbringen, jeden sich aus ihnen ergebenden Widerstand aber sind wir fest entschlossen zu brechen.

Die heutige Zeit kennt nur eine deutsche Mannschaft, die vom fanatischen Willen zur Einheit beseelt ist. Ich verfüge daher:

1. Alle Amtswalter der Volksorganisation und sämtliche Mitglieder der NAF haben, sofern sie zu ihr gehören, sofort aus der Zentralgenossenschaft auszutreten und sämtliche Bindung zu ihr zu lösen.
2. Wer dies nicht tut, wird seiner Stelle enthoben bzw. aus der NAF ausgeschlossen. (Siegheiß-Rufe).

Manchem von euch, schloß der Leiter der Volksgruppe, Dr. Wolfram Brudner, seine weittragende Ansprache, wies die Entscheidung schwer fallen. Unserer Mannschaft muß die deutsche Einheit jedoch turmhoch über allem anderen stehen und diesem Gebote haben wir uns zu fügen, wenn es vielleicht auch persönlich schmerzt!

Arader Kreisobmann dankt als Verwaltungsratsmitglied der J. G. ab

Unser Arader Kreisobmann Karl Anton (Sanktmartin) erklärte als erster:

„Ich habe mich stets in der „Zentralgenossenschaft“ als Glied in der Kette der Gemeinschaft unseres Volkes gefühlt und stets danach gearbeitet. Ich wollte, daß die landwirtschaftliche Einrichtung, die die Zentralgenossenschaft ist, unsere deutsche Volksgemeinschaft erhalten bleibe und ich bin in diesem Sinne eingetreten. Ich erkläre nun, daß ich meine Stelle im Verwaltungsrat der Zentralgenossenschaft niederlege.“

Erklärung

Im Sinne der Entscheidung des Leiters der Volksgruppe, Dr. Wolfram Brudner, habe ich mein Amt als Leiter der Butterei der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft mit dem heutigen Tage niedergelegt und bin aus dem Betrieb derselben ausgeschieden.

Timisoara-Temeschburg, am 8. April 1940
Gans Stein.

Wer ist von der 2-prozentigen Opfersteuer befreit

Laut einer Verfügung des Finanzministeriums hat das Gesetz über die 2-prozentige Landesvertretungsgebühr keine rückwirkende Kraft. Demzufolge muß diese Gebühr nicht entrichtet werden, wenn der Kontrakt vor dem 1. April abgeschlossen wurde, die Lieferung selbst aber nach

dem 1. April erfolgt.

Die Kranken haben nach den Spesen der Spitalbehandlung keine 2-prozentige Gebühr zu bezahlen. Auch die Geteidetransaktionen der Genossenschaftszentrale sind von dieser Gebühr befreit.

Ersatzteilmangel in der türkischen Industrie

Istanbul. In den letzten 3 einhalb Jahren wurden für 46,7 Mill. Tpf. deutsche Maschinen und Fahrzeuge von der Türkei angekauft. Da man im Vorderen Orient auf eine besondere Pflege der Maschinen wenig Wert legt und die Abnutzung aller Maschinen viel größer ist als in Europa, werden ununterbrochen Ersatzteile benötigt, deren Beschaffung jedoch seit der Nichterneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland immer schwieriger und in der letzten Zeit fast unmöglich wurde.

Als überaus nachteilig wirkt sich weiter-

hin die Tatsache aus, daß die meisten deutschen Techniker und Monteure, die bisher die besonders teuren Präzisionsmaschinen betreuten die Türkei verlassen haben. Man hat inzwischen zwar versucht, in der Türkei selbst derartige Ersatzteile herzustellen: das Ergebnis war jedoch bisher enttäuschend. Dem Ersatz deutscher Maschinenbestandteile durch westeuropäisches Material stehen technische Schwierigkeiten im Wege. Darüber hinaus kommt es aber auch sehr häufig vor, daß die englischen und französischen Lieferanten nicht lieferfähig sind.

Wenn man die Antenne nicht erdet...

In Klosterbeuren sah eine Familie beim Mittagstisch, als ein heftiges Gewitter aufzog. Ein Blitz schlug in die der Familie gehörende Antenne zertrümmerte die ganze Rundfunkanlage und zerstörte alle Leitungen und Sicherungen des Hauses.

Der gewaltige Luftdruck schlenberte außerdem sämtliche um den

Tisch stehenden Personen zu Boden. Der Blitz verließ durch ein Fenster, das eingedrückt wurde, das Zimmer. Auch in den umliegenden Häusern wurden mehrere Rundfunkgeräte zerstört. Dieser Vorfall ist eine ernste Mahnung an alle Rundfunkhöre, ihre Antenne bei einem drohenden Gewitter zu erden.

Wen soll ich heiraten?

(Aus einem Schulungsvortrag)

Suche dir einen lebensfähigen Gefährten aus einer erbgesunden Familie deutschen Blutes. Denn:

wenn du heiratest, entscheidest du damit nicht nur über dein eigenes Lebensglück, du entscheidest gleichzeitig über das Lebensschicksal deiner Kinder und zugleich deines Volkes.

Erkrankte, die einander heiraten, haben fast stets erkrankte Kinder. Ein Erbgesunder, der einen Erkrankten heiratet, macht seine Kinder zu Trägern der Erbkrankheit, die, wenn sie auch nicht immer selbst erkranken, immer aber die Anlage an ihre Nachkommen weitergeben. Der Träger einer Erbkrankheit, der einen Träger derselben Anlage heiratet, kann erkrankte Kinder bekommen.

Schon aus der Beschaffenheit der Ver-

wandten, d. h. durch Sippenforschung, kann die erbärztliche Wissenschaft heute oft Menschen erkennen, die entweder überhaupt nicht, oder doch nicht jeden beliebigen Menschen heiraten dürfen.

Aus diesen Gedanken heraus ist das Gesetz zum Schutze der Erbgesundheit des deutschen Volkes entstanden. Es ist dieses Gesetz eine Ergänzung zu dem Gesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses, das die von den schwersten Erbkrankheiten Betroffenen von der Fortpflanzung ausschaltet.

Das Hauptgebot lautet demnach für unsere deutsche Jugend, wo immer sie lebt: Du sollst dir einen Gatten oder Gattin suchen, mit dem du einen erbgesunden lebensfähigen deutschen Nachwuchs haben wirst.

G. G.

Ich zerbrech mir den Kopf



— über einen Mann, der gewiß viel auf dem Kerbholz haben muß. In der Nähe des Eschtramer Sees (Slowakei) ist ein Mann, den ein Gendarm wegen seines auffälligen Benehmens stellen wollte, davon gelaufen und unerkannt entkommen. Auf der Flucht warf der Unbekannte einen Sack weg, in dem sich bei der Untersuchung 100.000 Bioty und einige Dollars befanden. Von dem Flüchtling fehlt bisher jede Spur.

— über eine „Idee“ des englischen Gefreiters Dillon, der die Maginotlinie noch nicht gesehen hat und aus dem sicheren Hinterland den englischen Rundfunk erschaut, man möge nicht nur französische, sondern auch deutsche Sprachkurse abhalten. Seinen Wunsch begründet der Gefreiter damit, daß die englischen Soldaten doch unbedingt deutsch kennen müssen, wenn sie nach Berlin marschieren. . . Ich glaube, daß die Sprache in diesem Falle nicht wichtig ist und der Gefreiter Dillon wahrscheinlich noch nie Gelegenheit hatte im Feindesland zu marschieren. Auch die Polen haben bekanntlich nicht deutsch gekannt, als sie nach Berlin marschieren und dort den Frieden diktierten wollten. . . Und umgekehrt: die Deutschen konnten auch nicht polnisch als sie einen dicken Strich über die polnischen Wäldertümpel machten und innerhalb 18 Tagen das ganze Land von der Landkarte wegrabierten. . . Einen guten Rat kann man aber dem Gefreiter geben: er soll sich nur freiwillig an die Front verlagern und „Führung“ mit den Deutschen suchen, dann kann ihm vielleicht zu seinem Marsch nach Berlin und zur Erlernung der deutschen Sprache geholfen werden. Es ist dort noch Platz — für Kriegsgefangene.

— über einen Bäcker der deshalb bestraft wurde, weil er zuviel Brotmarken hatte. Bei dem Klausenburger Bäckermeister Adalbert Gurat fanden Beamten der Finanzdirektion bei der Kontrolle um 100 Stück Brotmarken mehr, als laut seinen Büchern vorrätig sein durften. Er wurde deswegen mit einer Geldstrafe belegt. Gurat legte gegen die Bestrafung Berufung ein und führte an, daß im Sinne des Gesetzes über die Weizenbewertung eine Differenz beim Brotmarkenvorrat bis zu 2 Prozent zugegeben und nicht geahndet wird. Da der Uberschuß von 100 Marken im Verhältnis zu einem Umsatz die 2 Prozent nicht übersteigt, verlangte der Bäckermeister die Streichung der Strafe. Der Gerichtshof hat die Berufung mit der Begründung abgewiesen, daß die Differenz bis 2 Prozent sich nur auf das Minimum und nicht auf das Plus im Markenvorrat bezieht.

— warum man immer wieder den alten Dreck aufrührt und versucht, selbst in der heutigen schweren Zeit, wo jeder Volksgenosse sich nur mit schwerer Mühe wirtschaftlich über Wasser hält, einen Wirbel unter unserem Volk zu entfalten. Neunundneunzig Prozent aller Deutschen, die hierzulande leben, waren froh, als endlich einmal die Vernunft Einkehr hielt und dem Drubertampfe ein Ende gemacht wurde. Alles atmete auf und jeder wußte es, daß heute die Zeiten viel zu ernst sind, als daß man sich mit kleinlichen Nörgelchen u. Stänkereien befassen kann. Jeder soll sein bestes tun und über die Vergangenheit wird ein Strich gezogen. Dies war die Parole des Führers und der Deutschen in aller Welt. Nicht so scheint es beim „Wutaresten Tagesblatt“ zu sein, denn in seiner Folge 3904 vom 23. 3. veröffentlichte es unter dem Titel „Gebot der völkischen Ehre“ einen Aufsatz, der dazu geeignet wäre, den vor anderthalb Jahren endlich besetzten Innenvölkischen Streit an einer empfindlichen Stelle von neuem zu entfachen. Das Blatt ver-

Keine hochtragende Getreidearten anpflanzen

Die Feldbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß dort, wo vom Militär Schützengräben usw. errichtet worden sind, in einer Entfernung von 600 Meter keine hochtragende Getreidearten, Pflanzen usw. angebaut werden dürfen.

Mord oder Unfall in Tereblesti

Radauz. Der Tereblestier Landwirt Lazar Schlemko ging am Samstag nach Sereth mit 50 Lei in der Tasche und kehrte nicht mehr heim. Zwei Tage später fand man ihn als Leiche in einem Kanal liegen. Sonderbarerweise fand man keine Spur von Gewalttätigkeiten an seinem Körper und in seiner Tasche noch 23 Lei. Es ist ein Rätsel, wie der Mann gestorben oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein soll. Die Gendarmerte hat die Untersuchung eingeleitet.

Benzin-Erfindung in Italien entdeckt, das viel billiger ist

Rom. Eine Erfindung, der man gerade unter dem Gesichtspunkt der Autarkie besondere Bedeutung beilegt, führte der italienische Techniker Gino Bedard vor.

In 4-jähriger Arbeit hat er ein Aggregat konstruiert, das die Verwendung von flüssigen Ammoniak anstelle von Benzin als Treibstoff für Explosionsmotoren ermöglicht. Nach seiner Darstellung entsprechen 1200 g flüssiges Ammoniak in der Leitung einem Liter Benzin.

Sepp Komanschek aus der NFZ ausgeschlossen

Timisoara-Temeschburg. Im Zusammenhang mit der Zentralgenossenschaft, hat der Leiter der Volks-

gruppe, Dr. Wolfram Brudner, Sepp Komanschek aus der NFZ ausgeschlossen und folgende Mitteilung der Presse zur Verfügung gestellt:

Mitteilung

Auf Grund der Erklärung des NFZ-Mitgliedes Sepp Komanschek, Geschäftsführer der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, erschienen in der „Extrapost“, Folge 95 I. 3., schreibe ich ihn wegen Disziplinsbruch und Sabotage an der Einheit der Volksgruppe mit dem heutigen Tage aus der NFZ aus.

Hermannstadt, am 7. April 1940.

gez. Dr. Wolfram Brudner
Leiter der Volksgruppe

Güterdirektor Josef Heim gestorben

In Großanktinkolous ist im hohen Alter von 89 Jahren der ehemalige Güterdirektor der Gutsbesitzer Graf Rako, Josef Heim, gestorben.

Der Verstorbene war in seinem verantwortungsvollen Amte beinahe 40 Jahre lang tätig und verwaltete das große Gut samt anschließenden Betrieben ganz selbständig, da der Besitzer fast ständig abwesend war.

Bei Einkäufen über 50 Lei ist eine Note zu verlangen

Das Finanzministerium fordert die Käufer auf, bei allen Einkäufen über 50 Lei vom Kaufmann eine mit Marken versehene Zahlungsnote zu verlangen.

Im Sinne des Gesetzes sind nämlich nicht nur für die Kaufleute, sondern auch für die Käufer, die sich dieser Gebühr entziehen, Strafen vorgesehen.

Bedard hat errechnet, daß bei der technischen Herstellung ein flüssiges Ammoniak aus weniger als 1 Liter käme, das ist der fünfte Teil des gegenwärtigen Benzinspreises in Italien.

Die Vorrichtungen an den Gasfahrzeugen, die die Verwendung von Ammoniak ermöglichen, sind einfach und wenig kostspielig. Es handelt sich im wesentlichen um einen Katalysator anstelle des bisherigen Zerkäufers, der die Vergasung des Ammoniak ermöglicht.

Praktischer Ratgeber

Mann: Fein gepulverter Mann ist ein wichtiges Hausmittel. Er hat die gleiche Wirkung wie das von den Ärzten verwendete Jodoform. Er wirkt austrocknend, zusammenziehend und heilend. So sollte eine Wunde, etwa beim Rasieren verursacht, damit das Bluten gestillt wird, mit einem Mannpulver betupft werden. Mann ist vorzüglich als Heilmittel für leichte Hals-

infektionen, auch ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Halsentzündungen, weshalb in Grippezeiten, täglich mehrmals während des Tages mit leichter Mannlösung gegurgelt werden sollte. Hierbei ist aber zu beobachten, daß es nicht allzu stark schmeckt, weil es sonst Brechreiz hervorrufen kann.

In „Daily Herald“ heißt es

Es würde hundert Jahre dauern, bis England Deutschland besiegt

London. Die Erfolge des englischen Luftangriffes auf die Insel Sylt erfaßte wohl ein englischer Mann der Straße am richtigsten. In einer Zuschrift an „Daily Herald“ betont er,

es würde wohl 100 Jahre dauern, bis England Deutschland besiegt, wie das durch den Sylt-Angriff bewiesen wurde.

Es wäre hoch an der Zeit, diese Spielerei aufzulassen, denn die Arbeiterchaft kann bei den niedrigen Löhnen die hohen Preise nicht ertragen.

Vertrauen gegen Vertrauen

Wir müssen Vertrauen zu unseren deutschen Banken, Handwerkern und Industrien haben

Unter diesem Titel veröffentlichte der Direktor des „Banater Bauvereines“, Anton Faber, in der Osternummer der „BDZ“ einen Aufsatz, dem wir folgende beherzigenswerte Stelle entnehmen:

Eine besondere wichtige Rolle spielt das Vertrauen oder Mißtrauen im Wirtschaftsleben der Völker und ganz besonders in unserer Wirtschaft, da wir auf einem kleinen Raum stehen und sich diese Schwankungen überall schnell ausbreiten.

Wie oft hat das Mißtrauen die Entwicklung unserer Wirtschaft in wichtigsten Stadien gehemmt, wie oft ging ziemlich viel Volksvermögen zu Grunde, weil das Vertrauen fehlte, und wir dadurch selbst eine Krisen- oder Panikstimmung hervorgerufen haben. Wenn wir zum Beispiel im Jahre 1934 nicht das Vertrauen zu unseren Kreditanstalten gefunden hätten, obzwar damals unser Volk ein ziemlich hohes Opfer im Zusammenhang mit der Umschuldungsfrage bringen mußte, hätten wir unsere Kreditverrichtungen nicht retten können und würden diese heute nicht besitzen.

Aus all diesen Erwägungen heraus müß-

sen wir unsere Wirtschaft auf das gegenseitige Vertrauen aufbauen bzw. müssen wir unsere schon bestehende Wirtschaft mit dem festen Fundament des Vertrauens unterbauen.

Wir sollen endlich wieder Vertrauen zu unseren Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften gewinnen und ihnen unsere Sparkapitalien zur Verfügung stellen, damit diese jenen Zweigen unserer Wirtschaft zugeführt werden können, die blutarm sind, die sich ohne fremdes Kapital nicht entfalten können, deren Entwicklung aber vom Standpunkt unserer Volkswirtschaft überaus wichtig ist.

Wir müssen Vertrauen zu unseren deutschen Kaufleuten und Handwerkern haben, wir müssen die Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Zweigen unserer Wirtschaft immer enger knüpfen, wir müssen uns ausschließlich der eigenen Einrichtungen bedienen, denn die Stärkung des Einzelnen, die Entwicklung des einen Wirtschaftsfaktors, wirkt sich immer auf die anderen aus und führt zum Emporbühen unserer Gesamtwirtschaft.

Geselliges, deutsches Leben in der Dobrudscha

Die Gemeinde Atmagea liegt in der nördlichen Dobrudscha, im Kreis Sultscha. Es ist ein mehr abgelegenes ruhiges Dörfchen mit einer Einwohnerzahl von nur 450 Seelen. Rings um Atmagea zieht sich ein breiter Waldgürtel mit dem Goldberg (400 m Höhe) in der Mitte. Sommerzeiten kommen viele Gäste um sich in der reinen, frischen Waldblut zu erquiden. Vielleicht hat auch der Goldberg eine Anziehungskraft, denn der Name verrät viel und so mancher Besucher wird nach einem verborgenen Schatz suchen.

Sonst sind die Atmageaner, die Alten wie die Jungen ruhigen Gemütes, wenn es aber gilt fröhlich und lustig zu sein, dann sind sie mit Leib und Seele dabei. Seit einigen Jahren ist unsere Jugend ganz besonders aufgelebt.

Früher waren sie in zwei Parteien geteilt, so daß es immer Streit und Verdruß wie im Kriege gab. Die einen wollten dies machen, die anderen jenes, so ging es immer gegeneinander. Heute sind die Mädchen und Burschen vom ganzen Dorfe in einer Schar, sie sind alle einig.

Wenn es nun gilt irgend etwas durchzusetzen, so stehen sie alle wie ein Mann einer neben dem andern.

Diese Einigkeit hat sich schon oft bewiesen und so manches ist ihnen gelungen.

Auch ist unsere Jugend bestrebt die altergebrachten Sitten und Gebräuche unserer Vorfäter zu bewahren und sie wieder zu erneuern. Eine solch alte schöne Sitte ist das „Eierlesen“ am 2. Ostertag. Bei schönem Frühlingswetter wurde es dieses Jahr folgend durchgeführt.

Die Mädchen und Burschen marschierten in Reih und Glied, mit geschmückter Fahne und schöner Musik voran, ging es auf das Spielfeld, auf der Gemeindefeld. Dort war ein Maßbaum aufgestellt an dem die Fahne hochgezogen wurde. An demselben Maßbaum war auch eine volle Schnapsflasche angehängt, die als Preis ausgelegt war demjenigen, der zuerst das leere ausgelesene Ei von 25 St. über den Maßbaum warf. Die Käufer, hier Burschen, nahmen Aufstellung. Der Kampf begann. Acht Mädchen, welche noch hundert waren als die Ostereler, fingen die ausgelesenen Eier von

den Burschen in ihren Schürzen auf. Nachdem die Hälfte der Eier ausgelesen waren, wurde eine Pause gemacht.

In dieser Zwischenzeit sang und tanzte die Jugend. Nach 10 Minuten begann der Endkampf. Nach einem heißen Ringen wurde Friedrich S. Diebst der Preis zuerkannt, welcher als erster das leere Ei über den Maßbaum warf und auch als erster die Schnapsflasche in den Händen hatte. Wahrscheinlich hat aber die ganze Jugend den Schnaps helfen austrinken.

Nachdem das Spiel zu Ende war, ging es wieder zurück ins Dorf, die Jugend auf den Tanzplatz die Alten nach Hause. Die Jugend hat dann nach dem Spruch gehandelt:

„Mit Singen, tanzen und springen, wollen wir die Feiertage zu Ende bringen.“ Sie haben es auch gerade so gemacht und es war recht schön. Wir hoffen, daß es im nächsten Jahr wieder so, oder noch schöner gemacht wird. Darum, frisch auf du Jugend von Atmagea.

Albert Schulz, Lehrer.

I. SUDAN

(Wenn die Seele ausfliehet)

Garry Baur in der größten und passendsten Kreation seiner Karriere. Viktor Francon und Anle Duncan. Die mächtig hervorragende Schöpfung bleibt Ihnen ein ewiges Erlebnis.

II. Deana Durbin's

reizendster, lustigster

DIE DREI KLEINEN T...
Aktuelles Kriegsjournal. Um...
und 9.15 Uhr.

Berufswettbewerb in Senaueheim

In Senaueheim fand ein bauerlicher Berufswettbewerb zwischen Fachschüler und Nichtfachschüler statt. Die ersten Preise erhielten Hans Kühnbürger und Nikolaus Blahmann. Zweiten Preis erzielte Karl Blahmann und Nikolaus Kühnbürger.

Von den Mädchen wurde Lina Feiner, die theoretisch alles sehr gut aufgefaßt hat, mit dem ersten Preis bedacht.

Ausweitung des Krieges?

London. Auf dem Balkan herrscht große Bestürzung, die ein Aufsatz des „Daily Sketch“ verursacht. Der militärische Mitarbeiter des Blattes, der über die Stillsengemeinisse stets gut informiert ist, berichtet über einen bevorstehenden Krieg auf dem Balkan. Es ist nur Frage, wie weit er Churchills Pläne wirklich kennt.

Gut essen, gut kauen mit Bullrich verdauen. **Bullrich-Salz**

Eine Ururgroßmutter

In Les Sabons (Belgien) ist mit der Geburt eines kleinen Mädchens der seltene Fall eingetragen, daß fünf Generationen gleichzeitig am Leben sind. Die Ururgroßmutter ist 95 Jahre, ihre Tochter, die Urgroßmutter, 70 Jahre, die Großmutter, deren Großmutter also auch noch am Leben ist, 46 Jahre, die Mutter des neugeborenen Kindes ist 26 Jahre alt.

20 Pinsgauer Stiere aus Seltau für das Araber Komitat

Mad. Die hiesige Landwirtschaftskammer hat in der sächsischen Gemeinde Seltau 20 Stück Pinsgauer Zuchtstiere, edelster Sorte für den Halmagiener Bezirk gekauft, wo man die sehr herabgekommene Hornviehzucht nun wieder aufzuzüchten will.

Die Braut mit einem Käselaß erschlagen

In der „Käsestadt“ Edam kam es in einem Käse-Exporthaus zu einem folgenschweren Streit zwischen einem jungen Arbeiter und seiner Braut. Im Verlaufe des Streites ergriff der Arbeiter einen schweren Käse und schleuderte ihn dem Mädchen an den Kopf. Das Mädchen stürzte zu Boden, wobei es einen Schädelbruch erlitt, und starb wenige Stunden darauf. Der Täter versuchte zu flüchten, wurde aber verhaftet.

30 Zuchteber und vier Merino-Schafböcke erhielt das Araber Komitat

Mad. Gestern ist der Direktor der hiesigen Landwirtschaftskammer von der Budapester Mustermesse zurückgekommen, wo er zur Auffrischung des Viehstandes in unserem Komitat 26 Stück Mangalitsa-Zuchteber zu je 210 Pengö das Stück, 4 Yorkshire-Eber und 4 Merino-Schafböcke gekauft und mitgebracht hat.

Zur Beachtung der Kriegsinvaliden unseres Komitates

Arab. Das Gesundheitsamt unseres Komitates teilt jenen Kriegsinvaliden mit, die 1. noch bei keiner Revision waren, 2. die über ihre Revision vor 1936 noch kein sogenanntes „Biletul de Reforma“ erhalten haben und 3. die mit ihrer stattgefundenen Revision nicht zufrieden sind und um eine Gegenrevision angezucht haben, doch zu dieser bisher nicht einberufen wurden, sich bringend beim hiesigen Bürgermeisteramt zu melden, damit ihre Revision endgültig erledigt werden kann u. kein einziger ohne Revision oder Gegenrevision bleibe.

Nach geleisteter Arbeit ist keine 2-prozentige Dypersteuer zu bezahlen

Die neuen 2 Prozent Verkaufsgebühr ist prinzipiell bei allen Verkäufen zu entrichten. Nicht bezahlt werden muß die Taxe jedoch außer den schon bereits angeführten in folgenden Fällen:

Wenn der Industrielle mit einer Pro-Norma-Kattura Erzeugnisse seinen Verschleißstellen schickt, hat er die Gebühr nicht zu entrichten.

Der Schneider, oder sonstige Gewerbetreibende, der das Material von seiner Kundschaft erhält und den Anzug, Schuhe etc. herstellt, hat die Gebühr nicht zu entrichten. Anders ist es freilich, wenn er fertige Anzüge oder Schuhe etc. verkauft.

Nach pharmazeutischen Produkten ist die Gebühr nicht zu entrichten. Nach Barfilm muß sie jedoch bezahlt werden.

Bei der Verarbeitung von Baumwollgarnen, sowie beim Färben von Baumwollgarn ist die Gebühr nicht zu entrichten, da es sich ja um keinen Verkauf, sondern um eine Verarbeitung handelt.

Nach der Verkaufsgebühr sind keine Fliegermarktgebühren zu entrichten.

Bei der Berechnung der Umsatzsteuer wird die Verkaufsgebühr jedoch miteinberechnet.

Für die Hausfrau

Wie man schmachhaftes Essen billig erzeugen kann?

Gelegentlich einer Kreisbildung des M.D. führte die Arbeitsleiterin für Volkswirtschaft und Hauswirtschaft etwa folgendes aus:

Mit meiner Kameradin des gleichen Amtes aus dem Orte habe ich für den heutigen Tag die Verpflegung der Schulungsteilnehmerinnen (60 Personen) übernommen. Ausschlaggebend war mir dabei zu zeigen, daß die „Erneuerung“, wie wir kurz sagen, auch wirklich auf jedem unserer Arbeitsgebiete durchzuführen ist.

Es gibt am heutigen Tage für jeden vier Mahlzeiten, (Frühstück: Milch mit Marmeladebrot, Gabelbruststück; Marmeladebrot, Mittagessen: Eintopf und Wudbing, Abendessen: Tee mit breiterlei Brotaufstrich). Dafür sind bei 20.— zu zahlen. Wie haben wir das zustande gebracht?

Das Kraut kochten wir schon Freitag, weil es gleich nach dem Brotbaden in den Backofen geschoben werden konnte.

Die Knödel, die die einzige Auflage bilden, stellten wir aus 4 kg gemahlenem Rind- und Schweinefleisch (für 60 Personen) her. Für jedes 2 Stück! Wie versichern mir, daß sie prächtig schmecken! Trotzdem wir das Fleisch richtig „gefirekt“ haben. Wir mengten nämlich vorgekochte Graupen, rohe Kartoffeln und Brot hinein, dazu kamen Eier, ganz wenig Reis und Muskatnuz zum Geschmack. Den Nachtisch, eine Rote-Rüben Süßspeise mit falscher Schlagfahne, wählten wir darum, damit besonders die Landfrauen von nun an der roten Rübe mehr Beachtung schenken. Sie enthält viel von dem wichtigen Vitamin D, daß unsere Kinder vor Knochenweichung (Ra-

chitis) und Drüsenstörungen schützt.

Die Brotaufstriche, die wir zum Tee geben, sparen Fett und Fleisch. Wie gut wäre es möglich, wenn wir uns im Kochen umstellen und nicht immer „Speck einpacken“ im Jahr ein Schwein weniger zu schlachten und dafür lieber etwas für die Wirtschaft, ein Gerät für die Arbeit des Mannes oder einen Milchenträger zu kaufen. Der „Rauhfleisch-Aufstrich“ ist zur Hälfte mit gekochten weißen Bohnen gemengt, der „Gemüseaufstrich“ besteht aus Zwiebel, Zeller und Lauch, der „Lopfaufstrich“ (Quarg) wurde mit Zucker und Zitronenschale abgeschmeckt.

Es tut uns Not, einmal mit Ernst an unsere hauswirtschaftliche Tätigkeit vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte heranzutreten. Und darum darf keine von uns sagen: Das gehört nicht auf einen Bauern Tisch, dazu habe ich keine Zeit! Umstellen müssen wir uns, bereit sein und empfänglich sein für das Neue.

Ein Fuchs überlistet die Treibjagd

Die herrlichen alten Geschichten vom König Nobel und vom listigen Meister Netene leuchten wieder auf, wenn man die folgende Geschichte liest, die sich bei einer Treibjagd im itauischen Forstbezirk Raßschlaborn zugetragen hat.

Dem Sekretär des Forstbezirks kam ein Fuchs vor die Flinte, die Kugel sauste los und der Rotrod brach im Feuer zusammen. Das war eine herrliche Jagdbeute, und alle Jäger kamen hinzu und gratulierten dem wackeren Schützen. Dann hob der Jä-

ger seine Beute hoch u. warf sie sich über die Schulter. Raun war das Geschehen, da schrie er laut auf, denn der keineswegs tote Fuchs hatte ihn ins Genick gebissen und benutzte die allgemeine Aufregung um mit einem gewaltigen Satz im Dickicht zu verschwinden.

Die Jäger waren alle so verblüfft, daß niemand schnell genug auf den Gedanken kam, dem Flüchtling eine neue Kugel nachzusenden.

Heber, Erkältung, Grippe
DIANA
Anstellung

Erfolgreiche Intervention des Abg. Jung

Bukarest. Im Zusammenhang mit unserer gestrigen Meldung über die Verlängerung der Schanklizenzen sind wir in der Lage mitzuteilen, daß diese Verfügung über erfolgreiche Intervention des Banater deutschen Abgeordneten Hans Jung erlassen wurde.

In Belgien gewisse Mengen von Lebensmitteln am Lager zu halten

Belgien. Die belgische Regierung erließ gestern eine Verordnung, laut welcher alle Lebensmittelhändler verpflichtet sind, vorgeschriebene Mengen von Lebensmitteln am Lager zu halten.

Die Staubmaske erfunden

Die soeben in Deutschland erfundene Staubmaske, die die kleinsten Staubteilchen sicher unschädlich macht, findet Anwendung in allen Betrieben, wo viel Staub entsteht, wie in der Holz- und Metallbearbeitung, Bergwerke und Gießereien. Durch die Staubmaske werden Erkrankungen der Lungen durch Einatmen des Staubes, insbesondere des so schädlichen Quarzstaubes, verhindert.

Haarsträubende Geschichten

Der französische Rundfunk hat neulich seinen Hörern erzählt, in Deutschland müßte sich die ganze Bevölkerung, Männer, Frauen und Kinder, die Köpfe kahl lassen; das Haar würde zu giftigen Stoffen für Heeresbedarf verarbeitet.

Gläubige Hörer werden glücklich gewesen sein, daß ihnen so etwas nicht passieren kann. Sie müssen ja ihr Haar behalten, damit ihnen der Rundfunk haarsträubende Geschichten erzählen kann.

Beschädigungen durch Kampfgase und die erste Hilfe

Vorbereitungsmittel:

1. Verschaffe dir rechtzeitig die Gasmaske und die in diesen Ratsschlagen angeführten Medikamente.
2. Führe sie immer mit dir.
3. Nimm an allen passiven Luftschutzübungen teil.
4. Lerne die Alarmsignale und das Aufhören derselben kennen.
5. Interessiere dich rechtzeitig wo die öffentlichen Schutzräume, die Stellen für erste Hilfe, die Telefone zum verständigen des passiven Luftschutzbienstees sind.
6. Wasse dir rechtzeitig die Maske ans Gesicht an, lerne sie so rasch und so korrekt als möglich anlegen, gewöhne dich sie so lange als möglich am Gesicht zu tragen.
7. Verfertige dir einen Schutzraum, entweder, indem du den Wohnungsteller herichtetest, oder einen besetzten Laufgraben grabst.
8. Räume den Aufboden des Hauses von allem entzündbarem Material.
9. Verteile über den ganzen Boden eine 2 Finger dicke Lage Sand, behalte außerdem eine Reserve Sand in Kisten.
10. Streiche mit einer dicken Lage Kalk die Wände und alles Holzwerk des Bodens.
11. Bedecke die Fenster der Wohnung mit Naupapier.

Was tut man wenn das Alarmzeichen gegeben wird?

1. Erreife die Maske und die Medikamentenschachtel.
2. Bewahre Gelassenheit und Disziplin.
3. Lösche das Licht und das Feuer; schliesse das Leuchtgas.
4. Schliesse Türen und Fenstern der Wohnung.
5. Weich dich in den Schutzraum der Wohnung, in den nächstgelegenen Schutzraum, oder in einen öffentlichen Schutzraum, wenn du auf der Straße überrascht wirst.
6. Respektiere im Schutzraum die gegebenen Weisung des Überleitführers.
7. Mache keine überflüssigen Bewegungen, rauche nicht.
8. Verlasse den Schutzraum nicht bevor nicht das Zeichen für das Aufhören des Alarms gegeben wurde.

Wenn der Alarm vorüber ist?

1. Verlasse den Schutzraum mit der Gasmaske am Gesicht.
2. Vermeide die bombardierten Orte oder die als infiziert bezeichneten Stellen.
3. Entferne die Maske erst wenn du versichert bist, daß keine Giftgase mehr vorhanden sind.

a) Im Falle von Verletzungen:

1. Wasche die Hände mit Wasser und Seife und wische sie mit Alkohol ab.
2. Reinige die Wunde mit Jodtinktur.
3. Lege den Verband so an, daß die Seite, welche auf die Wunde kommt, nicht mit den Händen berührt wird.
4. Bei Blutungen besetzte den Verband so gut wie möglich, wenn es sich um eine rinnende Blutung (Venenblutung) handelt, wenn es aber eine strömende Blutung ist (Arterienblutung) verbinde dich so fest als möglich, mit was dir zur Verfügung steht oberhalb der Wunde — zwischen Wunde und Herz — dann lege den Verband an.
5. Schließlich suche unverzüglich eine Stelle für erste ärztliche Hilfe auf, damit dir die Einspritzungen mit antitoxischem Serum gemacht werden und die Behandlung vervollständigt werde.

b) Im Falle von Brandwunden:

1. Lege auf die Brandwunden Brandsalbe.
2. Wenn die Brandwunde zu ausgedehnt ist, wache dich mit einer Lösung von Sodabicarbonat 22 gr. (4 Löffelchen) auf ein Liter Wasser.

Im Falle daß du von Gasen überrascht wirst

1. Halte den Atem an.
2. Lege die Maske an, oder fehlt dieselbe, halte den Mund und Nase einem mit Wasser oder wenn es sein muß im Notfall sogar mit Urin befeuchteten Taschentuch.
3. Verlasse die Gaswolke ohne zu laufen.
4. Gehe nicht in gleicher Richtung mit der Wolke, gehe gegen den Wind.
5. Mache keine unnötigen Bewegungen, denn sie vergrößern die Vergiftungsgefahr.

Im Falle das du aus der vergasteten Zone heraus bist, aber Giftgase eingeatmet hast

1. Bedenke, daß jede Bewegung die Gefahr vergrößert, also laufe nicht, steige keine Treppen ufw.
2. Lege dich in einen gut gelüfteten Ort nieder, lege die Maske ab und warte auf die Rettungsmannschaft.
3. Wenn du Erstschüpfungsanfälle hast, nimm 1-2 Weitherperlen jede 10 Minuten.
4. Schließlich trachte zur Rettungstation zur Liegend hingetragen zu werden.

Wenn du mit verdächtigen Flüssigkeiten oder Dämpfen überrascht wirst (Phosphor)

1. Bedenke, daß die, in den ersten 10 Mi-

nuten gemachte Behandlung rettend ist.

2. Wische durch betupfen, ohne Reiben der Haut die Flecken oder Tropfen mit Verbandstoff, Watte, Löschpapier, Baumwolle usw.
3. Pudere leicht mit Chlorkalkstaub, vermischt mit Zalcum (Fieberweiss).
4. Ist dieser Staub nicht vorhanden, wache die Stelle mit: einer Lösung Sodabicarbonat (22 gr. auf 1 Liter Wasser) Kaliumhyperpermanganicum (1:4000) oder sogar mit Petroleum, Benzol, Alkohol, weit entfernt von jeder Flamme oder Feuer.
5. Suche sofort eine Waschstelle auf wo du nach abseifen und Duschreine Wäsche und Kleider anziehen sollst, deine Kleidung aber entgiftet werden muß.
6. Bis dahin berühre und lasse niemand dich berühren um nicht auch andere zu infizieren.

Im Falle von Tränengas:

Reibe nicht die Augen; verwende keine fetten Salben.
Wasche die Augen mit Lösungen von: Kochsalz; 14 gr. auf 1 Liter Wasser, Sodabicarbonat; 22 gr. auf 1 Liter Wasser, oder Kaliumhyperpermanganicum 1 gr. auf 4 Liter Wasser.

Im Falle von heftigen Niesen:

Einatmen von Dämpfen: Aether, Chloroform, Ammoniak, Chloralkal. Lue in die Nase, Myzerin, Novofain, 2% einige Tropfen in jedes Nasenloch.

Die für die erste Hilfe nötigen Medikamente (in der Tasche getragen)

- 50 gr. Ein Gemisch von Chlorkalk und Zalcum (Fieberweiss) 3 Teile Chlorkalk + 1 Teil Zalcum.
 - 10 Weiber Perlen a 0.20 gr.
 - 20 gr. Brandsalbe (ble im Prinzip 40 gr. Fischtran, 40 gr. Vaselin und 20 gr. Lanolin enthalten soll).
 - 25 gr. Jodtinktur.
 - 25 gr. rektifizierten Alkohol.
 - 1-2 Verbandbinden, eingepackt in un-durchlässiges Papier, 25 Gramm Watte, eingepackt in un-durchlässiges Papier.
- Dieses sämtliche Material wird in einer widerstandsfähigen und leicht in der Tasche tragbaren Schachtel aufgehoben.

Im Hause jedes Bewohners soll zu finden sein:

- Außer den oben erwähnten Medikamenten, in 3-5 mal größeren Mengen, nach der Zahl der Familienmitglieder noch folgende Medikamente:
- 200 gr. Sodabicarbonat
 - 5-10 gr. Kaliumhyperpermanganicum in Tabletten oder Päckchen a 0.25 gr.
 - 100 gr. Kochsalz so rein als möglich.
 - 10 gr. Myzerin mit Novofain 2%.
 - 5 gr. Mischung gegen Niesen (bestehend aus Alkohol und Chloroform je 40 gr., Aether 15 gr. und Ammoniak 5 gr.)



Paul Reynaud nach der Betrauung mit der französischen Kabinettsbildung.

Weizen 650 Lei!

Arab. In den letzten Tagen zeigte sich im Banat ein derartiges Interesse für Weizen, daß bereits 640-650 Lei per Meterzentner bezahlt wurde. Mais ist 490, Kleie 330, Hafer 590, Moharjamen 1350, Sonnenblumenkerne 1000.—, Kürbiskerne 1500, Gerste 530 Kleefamen 4300 und Luzernejamen 6250 Lei per Meterzentner.

Nach Deutschland verirrte holl. Patrouille

unbehelligt nach Holland zurückgelassen

Berlin. Laut ausländischen Nachrichten ist eine holländische Patrouille an der deutschen Grenze spurlos verschwunden. Es handelt sich gewiß um jene Fahrradpatrouille, meldet das Deutsche Nachrichtenbüro, die am 4. April sich auf deutsches Gebiet verirrt, doch sofort unbehelligt nach Holland zurückgelassen wurde.

Deutscher Dampfer mit Bauzitladung auf der Fahrt nach Triest

Ragusa. Der deutsche Dampfer „Antara“ hat gestern mit einer Bauzitladung im hiesigen Hafen die Anker gelichtet. Der Dampfer nahm seinen Kurs auf Triest, Englische Dampfer lauern auf ihn in der Adria.

Englische Minen

in den skandinavischen Gewässern

Paris. Laut Meldung der „Gazette“ Agentur wurde heute den Nordstaaten eine Note der Westmächte eingehändigt, laut welcher die Schiffsahrt an der skandinavischen Küste von heute an gefährlich ist. In dieser wird darauf hingewiesen, daß dort französische und englische Minen gelegt wurden.

Allelei von 2 bis 3

200.000 Stallener werden demnächst in Afrika angesiedelt.

Der Araber Einwohner, Karl Silberreich ist im Alter von 83 Jahren verstorben und wurde am Sonntag zu Grabe getragen.

In Köln wurde gestern die sehr ausgedehnte diesjährige Frühjahrsmesse eröffnet und zeigt ein sehr schönes Bild.

Der jugoslawische Ackerbauminister, der gegenwärtig die Budapest Landwirtschaftliche Ausstellung besichtigt, will dort um 1 Million Dinar Zuchtstiere antaufen.

Demnächst werden die polnischen Briefmarken mit dem deutschen Adler und Hakenkreuz überstempelt.

Neue deutsche Riesengeschütze

Berlin. Die hiesigen Blätter bringen aufsehenerregende Bilder von neuen deutschen Riesengeschützen. Genauere Angaben über das Kaliber und die Ausmaße der Geschütze werden nicht gemacht. Es handelt sich um Eisenbahngeschütze schwersten Kalibers, die im

Westen Deutschlands eingesetzt sind. „Wenn die deutsche Führung es für notwendig erachtet,“ so schreibt die „Nachtausgabe“ in dem Text zu einem Bild, daß eine Batterie von vier der genannten Riesengeschütze zeigt, werden die Geschütze ein gewichtiges Wort im Westen mitzureden haben.“

Die Araber Buchdruckerzunft gegründet

Am gestrigen Sonntag wurde in Arab die Zunft der Buchdrucker und Buchbinder für Stadt und Komitat gegründet, bei welcher folgende Leitung gewählt wurde: Präsident: Gheorghe Venciu, Vizepräsi-

dent: J. Sobrob, Sekretär: Gheorghe Munteanu, Kassier: Eugen Lefkowitz und in den Ausschuß: S. Reikmann, Ludwig Bloch, Bitto, Alexander Mihalovits und Davidovits.

SPORT

A-Liga

- Baiamare-Neustadt. Ripensia-FC Carpati 2:2 (1:1).
 - Rescita-Rescita. UDR-UMCSA 2:0 (1:0)
 - Bucuresti-Buzarek. Unirea Tricolor-Sportul Studentesc 0:0.
 - Galati. Venus-Gloria CFR 2:0 (0:0).
- Die Spiele Juventus-UMC und Rapid-Victoria, mußten wegen Schneegestöber in Buzarest unterbleiben.

B-Liga

- Lupeni-Mineral-Electrica 2:0 (1:0).
- Lugoj-Bugosk. Vulturii-Fiul 1:1 (0:0).
- Timisoara-Temeschburg. Chimieul-Climeria 4:2 (1:1).
- Arab. Gloria-Mica 1:0 (1:0).

Araber-Großwaideln. Crisana-SSMR 1:0 (1:0).

Unirea-Pokal-Spiele der Jungen.

- Timisoara-Rescita 2:0 (0:0). Sibiu-Braşov 4:4 (3:1). Arab-Petrosani 2:1 (2:0). Braila-Bucuresti 3:2 (2:1). Cernauti-Cluj 1:0 (1:0). Oradea-Satumare 2:0 (0:0).

Timisoaraer Bezirksmeisterschaft

- Politehnica-Radima 2:1 (2:1). CFR-Progressul 4:1 (3:0). Fraktia-Vulturii 7:1 (3:1).

Araber Bezirksmeisterschaft

- Litanus-Utra 3:2 (3:1). Crisana-Olimpia 2:2 (1:0). Tricolor-Intelegerea 4:2 (2:1). SSMR-Unirea (2:0).

Deutschland — Ungarn 2:2 [2:2]

Länderspiel im Berliner Stadion — 85.000 Zuschauer — Spielleiter Bayer (Belgien)

Das im Olympia-Stadion zu Berlin ausgetragene Länderspiel brachte den entschlossenen Kampf der beiden Mannschaften. Es war ein großartiges Ringen, wie man es im Berliner Stadion schon seit langem nicht sah.

wichtigem Schlag den führenden Treffer erzielt. Nun kommt aber die ungarische Elf in Front und schon nach einer Minute gelang das Leder aus einer guten Vorlage an Losbi, der sofort einsetzt. In der 25. Minute bricht Binder durch und sein guter Schuß kann selbst von Csikos nicht gehalten werden. Damit führt es für Deutschland 2:1. Ungarn versucht nun den Vorsprung gleichzuziehen und in der 44. Minute schlägt der Mittelfürmer der Ungarn, Sarosi 3, ganz plötzlich aus ziemlicher Entfernung das Leder auf das Tor, das auch ins Netz fällt.

Die Mannschaften stellten sich folgendermaßen auf:

Deutschland: Klobt — Janes, Willmann, Kupfer, Rohde, Ritzinger — Lehner, Gaultel, Konen, Pesser.

Nach der Pause legt sich die deutsche Elf ins Zeug, Sturm auf Sturm folgt, über eine halbe Stunde prozessieren die Schüsse auf das ungarische Tor, wo aber Csikos und Biro heldenhaft verteidigen.

Ungarn: Csikos — Palozdi, Biro — Aivaly, Sarosi 3, Balogh — Rinckes, Süti, Losbi, G. Loh, Kalocsai.

Das Spiel beginnt gleich mit heftigen Angriffen beiderseits. Doch schon in der 2. Minute kann der deutsche Sturm die Verteidigung durchbrechen, das Leder gelangt an den rechten Verbindler Gaultel, der mit

Das graue Gitter In Neufah 300 Häuser unter Wasser

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.

Von B. Verba

(41. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als Mr. Whatt den Chinesen verlassen hatte, fühlte er sich müde und krank. Die frische Seeluft brachte wieder sein Gehirn auf klare Gedanken. „Wer sich mit solch verrückten Dingen einläßt, wird selbst verrückt“, sagte er.

Grete hatte sich mit Dr. Spindler wirklich angefreundet. Sie erkannte, daß hinter der heiteren und spottenden Art ihres neuen Freundes ein gediegener, ernster Charakter steckte. Als Mann war er nicht ihr Typ. Sie versuchte überhaupt, das Wort Liebe aus ihrem Leben zu bannen.

Es war nichts natürlicher gewesen, als daß sie Dr. Spindler von den Ereignissen der letzten Wochen berichtet hatte. Sie verschwiegen ihm nichts, auch nicht ihre Enttäuschung mit Wolf Hestentamp.

„Wenn ich etwas Geld hätte, ich würde mit ihm aus Ende der Welt gehen und Koffi pflanzen“, hatte sie einmal zu Dr. Spindler gesagt. „Er ist ein Mensch, der in geordnete Verhältnisse kommen möchte“. Dann hatte sie hilflos zu weinen begonnen. Es war noch alles viel zu wund in ihrem Herzen.

Dr. Spindler strich ihr beglittend über das Haar. Er umschloß ihre eiskalte Hand mit seinen warmen, kräftigen Händen. „Nur Mut, etwas Mut“, tröstete er sie. „Seiner Bestimmung kann doch niemand von uns entgehen.“

Mr. Whatt war unglücklichweise in diesem Augenblick dazugekommen. Ich kümmere mich nicht um das Geschwätz des alten Chinesen, dachte er, aber ich kümmere mich um das, was ich hier sehe. Wer auf Wahrsagerel und ähnliche Dinge vertraut, kann aussehen, wie die anderen ihm das Liebste vor seinen Augen stehen. Ich bin mit anderen Dingen fertig geworden. Mit Männern meines Schlages. Ich werde auch mit diesem lächerlichen Hanswurst fertig werden.

Die „Riso Maru“ erreichte den Hafen von Singtau. Das kann doch nicht wahr sein, sagte Grete sich, die am Geländer stand. Helle, anheimelnde Häuser leuchteten mit roten Dächern. Das ist doch nicht China? Das ist Bremerhaven oder Swinemünde. Auf einem großen Gebäude las sie „Strand-Hotel“. Daneben eine Aufschrift: „Flossels Cafe Pavilion“.

Dr. Spindler stand neben ihr und erklärte Grete die Gegend. Grete sah Promenaden und Parks, Kirchen und zweistöckige Geschäftshäuser, einige Fabrikgebäude. „Es könnte Pirna sein oder Mödling bei Wien“, sagte Dr. Spindler.

Dann trat Mr. Whatt auf die beiden zu. „Ich bedaure, daß ich Ihre offenbar sehr angenehme Unterhaltung jetzt stören muß“, sagte Mr. Whatt. „Darf ich Sie fragen, ob Sie sofort ins Innere des Landes weiterreisen?“

„Ich beabsichtige, noch einige Tage im Strandhotel zu verbleiben“, gab der Wiener Doktor zur Antwort. „Ich denke, Sie werden geschäftlich sehr in Anspruch genommen sein. Ich würde mich freuen, wenn ich inzwischend Kräfte mit Ihnen ein wenig die Gegend zeigen könnte. Den Ausflug ins Pausan-Gebirge muß man einmal gemacht haben.“

Das war unheil für die Bohrer-Schmied Mr. Whatts. Dann hatte er sich an diesem Morgen Kuckert unwohl gefühlt. Sollte Dr. Spindler ihm offen den Kampf ansagen? Oder war dies wirklich so ein ahnungsloser Dummkopf?

„Sie werden nicht im Strandhotel absteigen“, sagte Mr. Whatt und betonte dabei jedes Wort scharf und

schneidend, „Sie werden Miß Ming auch nicht das Pausan-Gebirge zeigen.“

„Ich wüßte nicht, was mich davon abhalten könnte“, sagte Dr. Spindler kühl. „Soviel ich weiß, kann Miß Ming über ihre freie Zeit verfügen.“

Mr. Whatt wollte etwas erwidern. In diesem Augenblick trat aber der chinesische Bob auf ihn zu, mit gekrümmtem Rücken und freundlichem Lächeln im Gesicht.

Mr. Whatt mußte seine Gelbbörse ziehen.

Die Hände Gretes klammerten sich am Geländer fest. Sie fühlte, wie ihre Knie zitterten: Dort unten am Kai stand Wolf Hestentamp!

Als sie wieder aufsaß, war die Gestalt verschwunden. Hatte sie sich getäuscht? Hatten ihr ihre Nerven wieder einmal einen Streich gespielt?

Vor den turmhoch aufgestapelten Warenballen drängten sich die chinesischen Kulis, die sich um das Gepäck der Reisenden zankten, während ein japanischer Polizist interessiert zusah.

Grete stieg in das Auto, das Mr. Whatt abholte. Das letzte, was sie von Dr. Spindler sah, war, wie er inmitten einer Gruppe chinesischer Chauffeure um sein Gepäck stritt. Er mußte dabei noch Witze gemacht haben; denn all diese chinesischen und japanischen Polizisten um ihn lachten laut auf. Dann war sie wieder mit Mr. Whatt allein.

Er hatte im Strand-Hotel zwei Zimmer bestellt. Die Zimmer des am Strande gelegenen Hotels gingen nach dem Meere hinaus. Breite, doppeltflügelige Türen führten auf einen kleinen Balkon, der sich den ganzen ersten Stock entlang zog.

Mr. Whatt hatte beim Abendessen wenig Worte gemacht. Er schien über etwas nachzudenken, das ihn sehr bewegte. Grete sah sich unter den anderen Gästen um. Dr. Spindler war tatsächlich nicht im Strandhotel abgestiegen, das ein japanischer Manager gemeinsam mit einem holländischen Hoteldirektor führte. Es waren eine Menge Gäste anwesend. Die Saison für Singtau begann gerade. Wer nicht unbedingt in den Städten des Südens den Sommer über bleiben mußte, ging nach Singtau und erlebte von hier aus seine Geschäfte.

Nach dem Abendessen begleitete Mr. Whatt Grete bis an die Tür ihres Zimmers und zog sich dann mit einer krummen Verbeugung zurück. Grete öffnete die Tür auf den Balkon. Sie sog mit Entzücken die insriehende Seeluft in sich auf. Sie vertauschte ihr Abendkleid mit einem leichten, seidnen Kimono, wie ihn hier im Osten auch die europäischen Frauen innerhalb ihrer vier Wände tragen. Dann setzte sie sich an den kleinen, weiß lackierten Schreibtisch und begann, einen Brief an ihre Mutter zu schreiben.

Sie mochte kaum eine Viertelstunde geschrieben haben, als sie einen leisen Schritt am Balkon vernahm.

Mr. Whatt war über den Ansehenhallen in Gretes Zimmer getreten. Das Zimmer lag im Dunkel, nur über dem Schreibtisch brannte eine kleine, abgeschirmte Lampe.

Grete sprang auf und hielt die rechte Hand über dem Ausschnitt ihres Kimonos, den sie zusammengepackt hatte.

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie erschreckt habe“, sagte Mr. Whatt. „Ich dachte, daß eine offene Türschloß und halbe erleichtern mich. Sie haben mich selbst. Grete, daß die Dinge so nicht weitergehen können.“

„Haben Sie Ihr Wort vergessen?“ entgegnete Grete und versuchte, an den Lichtschalter heranzukommen.

(Fortsetzung folgt.)

Neufah. Wie gestern berichtet, wurde Neufah zufolge eines Dammbrechens von Hochwassergefahr bedroht. Die Gefahr ist nun da. Bisher stehen außer dem Bahnhof 300 Gebäude unter Wasser, 200 Behnhäuser aber sind eingestürzt. Die Zahl der obdachlos gewordenen Einwohner der Stadt und der nächsten Umgebung beziffert sich bereits auf 14.000—15.000. Das Hochwasser hat derart große Ausmaße angenommen, wie noch nie. Der Verkehr aus Neufah ist nur noch mehr gegen Belgrad offen.

Von der Gefahr ist nun auch der nördliche Teil der Stadt samt dem Flugplatz bedroht.

Blutige „Unterhaltung“ in Ljpar Arab. Wie aus Ljpar gemeldet wird, wurde der dortige Postmeister Petre Petrina gestern, während einer „Unterhaltung“ überfallen und derart geprügelt, daß laut ärztlichem Attest die Heilung der erlittenen Verletzungen mehr als 15 Tage dauern. Gegen die Kaufenden wurde das Verfahren eingeleitet.

GROSSE BESTÄNDE:
 Gut überwinterte Hochstamm- und Buchrosen, Zierbäume, Stauden, wunderschöne Dahlien, Gladiolen, unbedingt frostharte Weichselbäume in großem Maße
AMBROSI, FISCHER & Co.
 Klub, Ind. Aba.

Rußland das reichste Diamantenland geworden
 Moskau, Russische Geologen haben in der Umgebung der Stadt Swerdlowsk (im Uralgebirge) riesige Diamantenfelder entdeckt. Wie das Fachblatt „Industrija“ meldet, wird Rußland durch diese Entdeckung das diamantenreichste Land der Welt. Die Sowjetregierung gewährt zur Ausbeutung dieser Felder bereits einen Kredit von 1 Million Rubel.

Mittelalterlicher Aberglaube führt zur Schändung und Verhaftung
 Deba. Eine fast unglaublich mittelalterliche Szene spielte sich in Eugir ab. Die beiden Landwirte Augustin Erlsan und Joan Bett, erbrachen mitternachts den Sarg der verstorbenen Frau Maria Rebel und schlugen in das Herz ihres Leichnams einen dicken Nagel, 3 dünnere in den Gaumen und eine Sichel in den Leib, damit sie nach ihrem Tode als Gespenst die beiden Landwirte, die mit ihr in Feindschaft lebten, nicht beunruhige. Maria Rebel war nämlich als Hege verstorben.
 Die Landwirte wurden nun deswegen als Leichenschänder durch die Gendarmerie verhaftet.

Bis 15. Mai keine Zugtier- und Fuhrwerk-Requirierungen
 Bucarest-Bularest. Laut Verordnung des Großen Generalstabes werden bis um 15. Mai keine Zugtier- und Fuhrzeuge requirierungen vorgenommen, damit in den Feldarbeiten keine Störungen eintreten. Um Rückgabe requirierter Objekte hat man sich unmittelbar an jene Militärbehörde zu wenden, bei der das requirierte Objekt sich befindet.
 Laut Verfügung des Kriegsministeriums kann niemand verpflichtet werden ohne Entlohnung oder Ausfolgung eines Bons mit seinen Pferden oder Fuhrwerk fürs Militär Führen zu berichten.

60 Schafe und 50 Hunde wurden in Sanftanna erschossen
 Wegen einem tollwutkranken Hund wurden 50 Personen in das Pasteurinstitut überführt

Arab. Wir berichteten seinerzeit, daß in der Nachbargemeinde Sanftanna der Hund des 30-jährigen Junglandwirts Anton Weiber tollwutkrank geworden ist und erschossen werden mußte. Weiber selbst wollte an die Tollwutkrankheit seines Hundes nicht glauben und 9 Wochen später ist die Tollwutkrankheit an ihm selbst ausgebrochen.
 Die Jugend hatte gerade ein Wunschkonzert und allgemein fiel es auf, daß Weiber, der trotz seinem Alter noch unversehrt war, einen direkten Abscheu vor Wein oder Wasser hatte. Sein Mädchen wollte er ständig beißen und allgemein sah man es ihm an, daß etwas nicht in Ordnung zu sein scheint.
 Er sprach wenig und markierte den Beträuerten, trotzdem man wußte, daß er überhaupt keinerlei alkoholische Getränke getrunken hat.
 Bei der Beichte überfiel er direkt den Jungpriester und wollte ihm in das Gesicht beißen, so daß man gezwungen war, einen Arzt zu rufen.
 Der dann feststellte, daß der Mann tollwutkrank ist, woran er kurz darauf auch unter schrecklichen Krämpfen gestorben ist.

Seither wurden schon 60 Schafe und 50 Hunde unter dem Verdacht der Tollwut erschossen und nachdem bereits mehr als 50 Personen in das Pasteurinstitut gebracht wurden, lebt die ganze Bevölkerung in ständiger Aufregung, weil die Tollwutkrankheit nicht nur durch Biß, sondern auch durch den Schaum und einfachen Hauch aus dem Munde übertragen werden kann.
 Dem Steueramtssekretär das Geld gestohlen
 Arab. Aus der Gemeinde Obabelu wurde gemeldet, daß in der vergangenen Nacht in das Haus des dortigen Steueramtssekretärs Octobian Korciu eingebrochen wurde. Die Einbrecher haben angeblich die Manteltasche, in welcher sich 7800 Lei Steuergelder befanden, gestohlen.
 Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet um festzustellen ob der Einbruch auch tatsächlich eingetroffen hat.

Araber Urania-Kino verkauft

Arad. Wie wir erfahren, hat Ing. Emmerich Schillinger das sein Eigentum bildende hiesige Urania-Kino an den Sekretär des Corso-Kinos, Georg Rele, um 450.000 Lei verkauft.
Ing. Schillinger, beabsichtigt sich eine chemische Fabrik einzurichten und wird wahrscheinlich in die Hauptstadt übersiedeln.

Tausende Kinder — ohne Eltern

In Finnland, wo der Schulunterricht soweit es möglich war, bereits begonnen hat, werden tausende Kinder, die ihre Eltern im Krieg gegen Rußland verloren oder noch nicht gefunden haben, auf Staatskosten unterrichtet und in Sammelhäuser untergebracht.

Kauttionen bei den Finanzamtkontrollationen zu hinterlegen

Bucarest-Bularest. Da es häufig vorkommt, daß Kauttionen unterschlagen werden, beschloß nun der Ministerrat, daß die durch die Gast- und Kaffeehausbesitzer von den Kellnern behobenen Kauttionen bei den zuständigen Finanzamtkontrollations-Kassa zu hinterlegen sind. Bei ihrem Austritt wird dann die Kauttion sofort zurückbezahlt.

Nur 48—54-jähr. Feuerwehrleute in Lenaueheim

Wie man uns aus Lenaueheim schreibt, hat es dort getrommelt, daß sich alle 48—54-jährige Männer der Gemeinde auf dem Gemeindehause melden müssen, wo man ihnen mitteilte, daß sie bei der Feuerwehr eingeteilt sind, weil die jüngeren Männer eventuell anderwärts konzentriert werden.

Neue 1, 5 und 10 Pfennigstücke

In Deutschland werden bereits in den nächsten Tagen neue Münzen zu 1, 5 und 10 Pfennig herausgegeben. Die alten Münzen aus Kupfer bleiben bis auf weitere Verfügungen gleichfalls im Verkehr.

Gefangenenaustausch zwischen Deutschland—Frankreich

Genf. Auf Vermittlung des Schweizer Roten Kreuzes, findet zwischen Deutschland und Frankreich ein Austausch von politischen Gefangenen statt.
Die erste Austauschgruppe trifft am 15. April in Genf ein, von wo sie sofort in ihre Heimat zurückkehren.

Steigende Naphtajdruckerung in Baku

Moskau. In dem sowjetrussischen Erdölgebiet von Baku wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres 190 Naphta-Bohrlöcher, die wegen vorübergehenden Nachlasses ihrer Ergiebigkeit seit einiger Zeit still lagen, wieder in Betrieb genommen. Dabei konnten zum Teil wieder sehr bedeutende Naphtamengen — an einzelnen Stellen bis zu 25 t am Tag gefördert werden. Insgesamt sollen im Jahre 1940 rund 500 alte und unausgenutzte Naphta-Bohrlöcher wieder in Betrieb gesetzt werden.

JOSEF MUZSAY
Arad, gegenüber dem Theater
ist die billigste Einkaufsquelle für Herren u. Knabenkleidung

Strajer-Uniform	Lei 1450
Strajer-Hosen	„ 650
Gummimantel	„ 850
grüner Lodenmantel	„ 1900
Windjacke	„ 1150
Seiden-Balon-Mantel	„ 2800
Eleganter Modeanzug	„ 1750
Ueberzieher	„ 2200

Bulgarien will Agrarerzeugung um 40 Proz. steigern

Sofia. 80 Prozent des bulgarischen Volkes sind in der Landwirtschaft tätig. Von der Gesamtäckererzeugung liefert die Landwirtschaft 60—70 Prozent. Die Erzeugung soll aber nach einer Erklärung des Landwirtschaftsministers in den nächsten Jahren um 40 Prozent gesteigert werden. Für die bisherigen Erfolge der Agrarpolitik sei, wie der Minister erklärte, nicht zuletzt die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes für diejenigen Agrarerzeugnisse entscheidend, auf deren Ausfuhr Bulgarien angewiesen wäre.

Strenge Strafe wegen Beschädigung von Maulbeerbäumen

Arad. Noch im August 1938 begaben sich Angestellte der Telephon-Gesellschaft auf die Landstraße Mileasa-Barful bei Arad, wo sie die Telephonleitungen zu ziehen hatten. Nachdem die am Rande der Straße befindlichen Maulbeerbäume diese Arbeit teilweise behinderten, gab der Telephonist Stefan Galin einfach Befehl, die Äste der Bäume abzuschneiden. Dies wurde von der Araber Landwirtschaftskammer beobachtet und auf Grund des bezüglichen Gesetzes, laut welchem die Vernichtung oder Beschädigung von nützlichen Pflanzungen strafbar ist, gegen Stefan Galin und den Bauer Florian Hanku das Verfahren eingeleitet. Der hiesige Gerichtshof verurteilte beide zu einem Monat Gefängnis, die königl. Tafel hat nun die Strafe Galins auf 1500, jene Hankus aber auf 500 Lei herabgesetzt.

Zurückhaltung in Frankreich der Verschmelzung mit England gegenüber

Rom. Der Artikel des Londoner Blattes „Daily Mail“ über die Vereinigung Englands und Frankreichs zu einem einzigen Reich wurde in Frankreich mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen. Manche Blätter betonen, daß der Zeitpunkt zur Verwirklichung dieses Planes sehr geeignet werde. Die Mehrzahl aber verhält sich diesem Plane gegenüber sehr zurückhaltend. Darin stimmen aber die ganze Presse überein, das Verhältnis zwischen den beiden Staaten sei je enger auszugestalten.

Neuralgine Jurist ist nicht teurer geworden

Trotz der Preissteigerung aller Rohmaterialien wird das Antineuralgikum Neuralgine Jurist auch weiter zum alten Preise verkauft. Dieses Opfer bringen wir, um den Verbrauchern zum billigsten Preise das beste Antineuralgische Mittel zu bieten.

Rußland will sibirische Getreideproduktion verdoppeln

Moskau. Eine starke Vermehrung der sibirischen Getreideproduktion wird nach Angabe zuständigen russischer Regierungsstellen vorbereitet. Bisher betrug die Ernte dort durchschnittlich 1,5 Milliarden Pud. Nun soll sie auf 2,5 Milliarden Pud gesteigert werden. Zu diesem Zweck wird eine große Umsiedlungsaktion von den dichtest besiedelten Gegenden Zentralrußlands nach den fruchtbaren und unbewohnten Gebieten Sibiriens erfolgen. Allein im Gebiet von Nowo-Sibirsk werden in den nächsten Wochen und Monaten 20.000 Bauernfamilien angesiedelt.

Der deutsche Geist ist sündig

Bessere Schweinsborsten auf synthetischem Wege als die echten

Berlin. Den Chemikern der S. G. Farbenindustrie ist es gelungen, auf synthetischem Wege solche Schweinsborsten herzustellen, die die echten mehrfach übertreffen. Im Hinblick auf die Selbstversorgung des Reiches ist die neue Erfindung von außerordentlich großer Bedeutung. Obwohl die Schweinezucht in den letzten Jahren in hohem Maße gefördert wurde, war das Reich dennoch gezwungen, in 1938 zum Beispiel, Schweinsborsten im Werte von 6,3 Millionen Reichsmark einzuführen. Die aus den Kunstborsten hergestellten Bürsten widerstehen nicht nur dem Alkohol, Del, Fett und der Lauge, sondern sogar auch den Salz- und Schwefelsäuren.

Unterschiede zwischen Mann und Frau

Die medizinische Wissenschaft hat schon lange festgestellt, daß gewisse Krankheiten wie Erkältungen, Lungenentzündungen usw. häufiger das eine oder das andere Geschlecht heimsuchen. Die Häufigkeit ist sogar nach den Jahreszeiten verschieden. Über derartige Unterschiede gehen noch weiter. Man hat z. B. sehr genaue Unterlagen darüber vorliegen, daß Knaben viel häufiger Zahnschmerzen haben, als Mädchen. Man weiß nicht genau woher das kommt, zumal doch die Mädchen noch häufiger und noch lieber Bonbons essen, als die Jungen. Aber die Tatsachen sind unbestreitbar. Auch in bezug auf das Stottern haben sich interessante Unterschiede herausgestellt. Es hat sich gezeigt, daß die Männer viel häufiger stottern als Frauen. Sie sind auch viel öfter farbenblind. Sie können auch viel schwerer lesen. D. h., sie lesen meist langsamer als die Frau und lernen als Kinder schlechter buchstabieren. Wenn die Männer aber stottern, dann lesen sie auch viel schwerer und sind viel umständlicher von diesem Leiden zu kurieren.

12 Hengste und 180 Stiere wurden gekauft
Arad. Während den Ruchtblahmärkten, die seitens der Landwirtschaftskammer im Monat März im Arader Komitat veranstaltet wurden, hat man 12 Zuchthengste und 180 Zuchtstiere mit einem Durchschnittspreis von 16—22.000 Lei das Stück verkauft.

Arader Zaidendieb im Timisoaraer Zug verhaftet

Der nach Arad zuständige Johann Zolofan entwendete im Arad—Timisoaraer Zug seiner Banknachbarin 5000 Lei aus deren Handtasche. Die Frau merkte den Diebstahl bevor der Zug die Station Santandreas erreichte, wo der Dieb der Gendarmerei übergeben wurde, die ihn der Staatsanwaltschaft einlieferte. Das Geld wurde bei dem Dieb vorgefunden und der Bestohlenen zurückerstattet.

Treibminen explodierten an der dänischen Küste

Kopenhagen. Dänische Fischer sprengten gestern 700 Meter von der Küste eine Treibmine. In kleiner Entfernung von dieser Stelle aber sind 2 Treibminen explodiert.



Der Hausknecht
„Einer von den neuen Rekruten ist steif wie ein Stod. „Was sind Sie denn von Beruf?“, fragt der Unteroffizier.
„Hausknecht“, antwortete der Brabe.
„Und da“, schlägt der Unteroffizier die Hände über dem Kopf zusammen, „können Sie noch nicht einmal Ihr eigenes Bein richtig rauschmeißen?“

Rassende Antwort
Der Zug ist überfüllt. Krause findet keinen Platz und schimpft: „Sitt denn die Arche Noah schon ganz voll?“
„Ne, kommen sie man rin, een Affe fehlt noch!“

Die Drohung
„Hat der Einbrecher dich mit einem Revolver bedroht, Liebste?“
„Nein, er sagte nur, er habe eine Maus in der Tasche.“

Das kleinste Auto der Welt
Der 18-jährige Marcello Creti hat ein Kleinauto konstruiert, das auf 50 km nur 1 Liter Brennstoff braucht und auch mit Rückwärtsfortbewegung fortbewegt werden kann. Zwei Männer können es bequem forttragen. Vermutlich nimmt Marcello sein Vehikel nachts mit in die Wohnung und benutzt es dort als Taschenfeuerzeug.

Berstreuter Professor
Bejahrter Professor trifft eine ehemalige Schülerin: „Es freut mich, Sie zu sehen. Wie geht es Ihrem Mann?“
„Ich bin nicht verheiratet, Herr Professor.“
„So, so, gnädige Frau. Dann ist Ihr Herr Gemahl also noch Junggeselle.“

Nach dem Opernball
„Wie bist du denn gestern abend nach Hause gekommen?“
„Ganz gut. Bloß auf der Treppe, da hat mir doch wirklich jemand auf die Hand getreten. Der Kerl muß besoffen gewesen sein!“

Ganz kurze Geschichte
Während des Weltkrieges forberte die Viller Soldateneinigung die Feldbaronen auf kurze Geschichten aus dem Leben in und hinter der Front einzuliefern. Für die besten waren Preise ausgesetzt. Der Umfang der Aufzeichnungen sollte 150 Wörter nicht übersteigen. Den ersten Preis erhielt der Verfasser folgender Kurzgeschichte: „Unsere Patrine hatte eine neue Sitzstange bekommen, die angefügt war und durchbrach, es unser hieser Feldwebel sich darauf setzte. Die restlichen 151 Wörter sprach der Feldwebel.“

Kleine Anzeigen

1 Leu das Wort, fettgedruckte 2 Lei. Neuste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josfstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

Weiss und Götter

empfehlen
MAIS-SETZER
Verschiedene Typen.

Müllerbursche, der auf Dauerposten reflektiert, sucht Mühle Rudolf Ernst (Zaraneasca) Moldova-Beche (Jud. Caras).

Dreschgarntur, original „Gajdasagi“ komplett, mit 10 Aehm. Selbstwandler und 8-er Dreschkästen aus dem Jahre 1913, ist zu verkaufen bei Ludwig Subincsi, Arad, Str. Elena 15-17.

1 Tisch, 1 Hacktisch, 2 Küren, 1 Schreibtisch, 1 Dienstbotenbett, 1 Küchentisch, Garnischen, 1 Grammafön, eine dreiviertel Violine, Fettbosen u. verschiedene Bücher zu verkaufen. Arad, Piata Dna Elena (Südbegter) 3.

Hofherr-Schranz Dreschkästen, mit M.V. Lokomobil zu verkaufen. Adresse: Dr. Werner, Advokat, Arad, Str. Gloria No. 4.

Bei der Arader städtischen Eisfabrik ist billiges hygienisches Kunsteis aus Leitungswasser zu haben. Abonnement und Bestellungen bei Intreprinderea Comunala, Arad, Str. Muciu Scaebola No. 1-13. Te-

Heimarbeit. Bei Ankauf einer Strickmaschine geben wir ständig guten sofortigen Verdienst. Lernen kostenlos. M. Schür, Timisoara IV., Str. Emanuel Gojbu 9, II/3A.

Waffenmeister erstklassige Kraft, auch Winderheiliger, Spezialist für Reparaturen von Jagdwaffen, Karabinern, Fernrohrmontage und neue künstlerisch gearbeitete Schäfte wird sofort angestellt. Fabrica de cartuse, Bucuresti, Alcea Tonolla 19.

Junger Kaufmannsgehilfe (Spezerei, Eisen und Gemischtwaren), sucht Stelle. Womöglich mit ganzer Verpflegung. Gesl. Anträge an Josef Brunner, Sandra-Mexanderhausen 222, (Timis-Torontal).

Regeln und Kugel, fast neu, zu verkaufen bei Josef Bellinger, Gastwirt, Kleinfant Nikolaus (Jud. Arad).

Intelligentes Hausfräulein, mit guter Erziehung, das perfekt deutsch und rumänisch spricht, möglicherweise auch etwas Maschinenschieben kann, wird bei sehr guter Bezahlung gesucht. Angebote sind womöglich mit Lichtbild an Frau Eugen Kiss, Advokat, Oradea-mare, Barcul Stefan cel mare Nr. 9, zu richten.

Billige, doch spannende Bücher!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages (zugänglich 3 Lei für Porto) in Briefmarken vom

- „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piata Plebnei 2.
- „Das Mädchen als Geheimpolizist“ (Spannender Roman) 252 Seiten Lei 20
- „Der Bär von Wilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag, 192 Seiten Lei 15
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten Lei 10
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 Seiten Lei 32
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 15
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 188 Seiten Lei 16
- „Das irakische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) Lei 8

- Nützliche Bücher**
- „Hilbs Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten Lei 25
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 15
- „Der Nebelstrich“ in seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Lei 28
- „Deutsches Volksliedebuch“, mit 160 der schönsten alten und neuen Liedern Lei 15

Die Reservisten grüßen die Heimat

Ihre Angehörigen, Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen:
Matthias Dieber (Besaf), Johann Bärlinger, Georg Ritter (Mariensfeld), Josef Heinrich (Albrechtstorf), Johann Grün, Georg Dingler, Josef Keller, Josef Bella (Balowa), Fritz Schwarz Heinz Hoffmann, F. Renner (Wirba), Peter Jäger, J. Meszaros, Anton Erni (Lippa), Ludwiga Keller (Altringen).

Franz Lillo (Obab) Peter Urban (Moitea), Anton Fischer (Dolab), Martin Kalkemann (Matfcha), Nikolaus Reiter (Dolab), Anton Ruffach (Tschanab), Konrad Nussbaum (Mariensfeld), Adam Korn (Gulbez), Josef Kiefer, Josef Till, Jakob Streitmayer, Peter Baum (Neupetsch), Andreas Dengel (Rimesch), Philipp Ziegler (Wirba), Franz Kadiblo (Deutschantnikolaus), Michael Glas (Schaas), Anton Fehli (Moitea), Karl Niesel (Traunau), Michael Hamm (Großjetscha), Johann Keller (Kleinjetscha), Michael Schulz (Semlat).

Martin Göpprich (Neusantanna), Michael Jasbaki (Butin), Franz Schaa (Tolva-bia), Josef Gerlach (Mariensfeld), Sepp Freicot (Triebswetter), Sepp Kleißel (Detta), Max Felt (Sadelhausen), Karl Christ (Moravitsa), Michael Klepp (Schöndorf), Josef Jäger (Santanna), Matthias Bücher (Kleinbetscherel), Josef Schmidt (Bogarosch), Johann Fersch (Lippa), Johann Sepp, Josef Krämer, Fritz Matthias, Peter Roth, Josef Hartas, Franz Finblina, Sell, Csapo (Haxfeld), Johann Mieder (Denta), Martin Beltschal (Darowa), Philipp Schulz (Perlos), Kratochwill (Sadelhausen), Johann Beder (Bogarosch), Peter Hinthe (Neusfeld), Johann Kieglmayer, Anton Dörner (Cobrin), Nikolaus Neurohr (Gra-

bach), Johann Kirsch (Detta), Hans Siller, Nikolaus Winkler, Georg Siller, Josef König, Michael Brückach, Anton Binder (Oftern), Adam Waletz (Semlat), Nikolaus Heinz (Großantkpetter), Matthias Schmidt, Wilhelm Bild, Michael Matthias, Josef Bellebrandt (Jahrmarkt), Josef Peter (Neudorf), Johann Andor (Deutschbentsch), Michael Kleemann (Alexanderhausen), Josef Bergenz (Großjetscha), Anton Böffler, Peter Buchholz, Karl Butosch, Johann Winges, Michael Schmidt, Heinrich Rothas, Georg Belgrasch, Nikolaus Batin (Moritzfeld), Johann Balbazar, Johann Reiber (Tschanab), Anton Michel (Santandres), Andreas Fengelmann, Nikolaus Keller, Josef Wagner, Anton Weber (Kefasch), Peter Maurer (Johannisfeld), Andreas Burghardt und Michael Fuhr (Sadelhausen).

Ihre Angehörigen, Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen:

Jakob Klein, Jakob Zimmer (Bileb), Sepp Dauerbacher (Tschalowa), Dominik Müller (Gebab), Jakob Konrad (Oftern), Johann Reßler (Großtomlosch), Michael Seibert (Alpobdia), Josef Garant (Balowa), Karl Krall (Wolfsberg), Josef Bohr (Schöndorf), Hans Jobba (Knees), Peter Ditto (Benauheim), Peter Mumber (Haxfeld), Heinrich Luz (Vizebia), Josef Schmeider (Cobrin), Hans Kollar (Warcz), Josef Tisch (Gulbaz), Georg Lauer (Sadelhausen), Peter Mac (Bileb), Max Till (Triebswetter), Josef Keller (Uwar), Hans Brenneisel (Moravitsa), Georg Beder (Oftern), Peter Hahn (Alexanderhausen), Josef Bauer (Verjamosch), Andreas Fritinger (Detta), Klopffstein (Tschene) und J. Klein (Saberlach).



Briefkasten
Reinhold S., Kuskamontana. Der Mann hat unbedingt Anrecht auf Pension und soll eine diesbezügliche Eingabe an die Generaldirektion der Krankenkassa machen. Sollte man ihn mit seinem Gesuch abweisen und ihm nicht rückwirkend die Pension flüssig machen, dann bleibt ihm nichts anderes übrig, als die Krankenkassa mit Berufung auf den angeführten Paragraphen einfach zu klagen und gerichtlich zur Auszahlung der gebührenden Pension zu zwingen.

„Küchenallerlei“. Nicht als Nachtisch, sondern als Vortisch soll Obst gegessen werden, weil es Appetit anregt und dadurch bessere Ausnützung der Nahrung gewährleistet. Im kinderreichen Haushalt wird ein solcher Vortisch statt aus teurem Obst aus folgenden Zutaten hergestellt: Röhre Wurzeln (in erster Linie Möhren, wenn vorhanden aber auch Sellerie und Rote Rüben mit etwas Apfelsaugabe) werden gerastelt und mit Johannisbeeren-saft übergossen. Eine gesunde, vorzügliche Beigabe.

„Reservistenfrau“, Gottlob. Das Ministerium hat, wie wir seinerzeit mitteilten, genaue Weisungen über die Unterstützung der Familienangehörigen von Eingerückten erlassen. Im Sinne dieser Weisungen gebührt jenen Personen Unterstützung, die vom Eingerückten erhalten werden und mit ihnen unter einem Dach wohnen, dies ist Frau, Kinder eventuell alte Eltern etc. Auch jene, die nicht mit dem Konzentrierten unter einem Dach wohnen, aber von ihm erhalten werden, wie z. B. die geschiedene Ehefrau mit Anspruch auf Alimente, die Mutter großziehender Kinder usw. erhalten Unterstützung. Die Unterstützung wird nur dann flüssig gemacht, wenn die Familie tatsächlich bedürftig ist, d. h. deren Einkünfte den im Gesetz vorgesehenen Betrag nicht übersteigen. Ausnahme können im Falle vieler Kinder, gesellschaftliche Stellung und dgl. gemacht werden.

J. S., Lugosch. Laut dem Rundschreiben Nr. 7404-1940 des Arbeitsministeriums sind alle Arbeitsgeber und Unternehmungen verpflichtet ab 1. November 1939 rückgehend Zahlungslisten zu führen und Bücher über die Auszahlungen der Angestellten anzulegen.

Franz B., Bileb. Heden neben der StraBe oder auf dem Feld bieten nicht nur Nistgelegenheiten für insektenfressende Vögel, sondern dienen auch als Schlupfgelegenheit für kleine Säugtiere, die Mäuse fressen, und damit zur Schädlingsbekämpfung beitragen. Heden fangen auch die Samen der Unkräuter, die durch den Wind verbreitet werden, auf. Sie fallen dann in Mengen an der gleichen Stelle nieder und behindern sich gegenseitig beim Wachsen. Auch Verwehungen von Sand und Feinerde werden durch Heden unmöglich gemacht. Schließlich arbeitet die Hede der Ausmagerung des Bodens entgegen, indem sie die Kohlenäure, die sich durch die Tätigkeit der Bodenorganismen in und auf der Humusschicht bilden, festhält.

Anton S., Balowa. Essig kann als Haarpflegemittel dienen. Ein Schuß Essig dem letzten Spülwasser beigelegt, läßt die Haare glänzend und weich werden. Essig dient zu Umschlagen, lindert das Fieber und wird als Kühlung empfunden. Waschungen mit Essigwasser töten Bakterien. Aus dem gleichen Grunde wird auch der Fußboden mit Essig gewaschen, um das Eintreten von Ungeziefer zu verhindern. Im Haushalt wird Essig auch zum Waschen bunter Kleidungsstücke verwendet, da Essig dem Spülwasser beigelegt, das Zerlaufen der Farben verhindert. In gewissen Formen, sehr verdünnt, wird Essig auch als Schönheitspflegemittel verwendet. Das Gesicht wird mit Toiletteessig gewaschen, wenn es sehr fett ist und die Haut zur Mitesserbildung neigt. Auch warme Essigdämpfe werden in diesem Falle zum Dursten des Gesichtes verwendet. Niemals ist jedoch bei Essig zu konzentriert, immer nur mit einem leicht säuerlichen Geschmack zu verwenden!

Achtung Kaufleute und Gewerbetreibende!
Berechnungsblod für die 20%-ige Steuer
sind laut Vorschrift in verschiedenen Größen von 6-12 Lei das Stück in der Buchdruckererei der
„Arader Zeitung“
erhältlich.

Inbegriff deutscher Wertarbeit!



„Deutschland“
das Fahrrad der Saison
Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. Stannend billige Preise. Günstige Ratenzahlungen.

Sigismund Hammer & Sohn, Arad
Bulev. Regele Ferdinand 27. — Telefon 18-47.

Achtung!

Neue Wiener Hofherr-Schranz-
Stahlrahmen - Kugellager - Dreschkästen, Klee-Enthüllungsapparate aufmontierbar, Kleepurifikatoren ständig zu haben beim Vertreter

WEISS & GÖTTER
Timisoara, 4 Bezirk, Str. Bratianu Nr. 30. Telephon 39-82.
Alte Dreschkästen tauschen wir ein
Verlangen Sie Prospekte. Besichtigen Sie unsere Mustermaschine.

Die gesetzlich vorgeschriebenen
Preislisten für Kaufleute, Fleischhauer etc.
zum Preise von 1 Leu das Stück zu haben in der
„Phönix“-Druckerei, Arad,
Piata Plebnei 2.